

Reaktionen und Anregungen aus der Öffentlichkeit

Seitdem die Verkehrsführungen am 15.09.2016 in Bayenthal und Marienburg geändert wurden, hat die Verwaltung zahlreiche Briefe, Mails und Telefonate aus der Bürgerschaft erhalten. Im Weiteren werden die am häufigsten diskutierten Themenschwerpunkte dargelegt.

Anregungen im Laufe des Verkehrsversuchs

Nach dem Beginn des Verkehrsversuchs wurden insgesamt 89 Anregungen von 53 Bürgerinnen und Bürgern seitens der Verwaltung beantwortet. Mehrfachnennungen kamen dabei vor. Im Folgenden werden die Anzahl einzelner Anregungen in Klammern dargestellt.

Am häufigsten wurden eine erschwerte Erschließung, Umwege und erhöhte Staubbildung thematisiert (21). Zudem wird des Öfteren eine Bevorzugung einzelner Marienburger kritisiert (12). Aus den Anregungen geht ebenfalls die Bitte hervor, den Verkehrsversuch aufzuheben (9). Die Radverkehrsführung sei anpassungsfähig (8) und die geänderte Verkehrsführung wird nicht von allen Verkehrsteilnehmern eingehalten (7). Insgesamt sind 60 von 89 Anregungen negativ gegenüber dem Verkehrsversuch zu bewerten.

Einige Bürgerinnen und Bürger teilten mit, dass der Verkehr seit dem Verkehrsversuch abgenommen hat (3). Insgesamt standen 3 von 89 Anregungen eindeutig positiv dem Verkehrsversuch gegenüber.

Etwa 1/3 der Anregungen beinhaltet neutrale Anregungen bzw. Verbesserungsvorschläge. Am häufigsten wird dabei ein weiterer Wunsch nach Verkehrsberuhigung ausgesprochen (12). Des Weiteren fordern einige Bürgerinnen und Bürger, die ursprüngliche Spurenaufteilung auf der Konrad-Adenauer-Straße wieder herzustellen (5). Zwei Nennungen sprechen sich für eine Beschilderung „Anwohner frei“ aus.

Anregungen aus der Bürgerinformationsveranstaltung

Die beschlossene Bürgerinformationsveranstaltung wurde am 20.02.2018 im Irmgardis Gymnasium in Köln-Bayenthal durchgeführt. Durch die aktive Veranstaltungsform in Form einer Walking Gallery hatten die Anwesenden die Möglichkeit, sich sowohl zu einzelnen Themen an den Plakaten (vgl. Anlage 1 und <http://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/verkehr/verkehrsversuch-bayenthalmarienburg>) zu informieren als auch mit Vertreterinnen und Vertretern der Bürgerinitiativen, RheinEnergie, Politik und Verwaltung zu diskutieren. Mehr als 100 Bürgerinnen und Bürger haben sich an dieser Veranstaltung beteiligt.

Unter Berücksichtigung von Mehrfachnennungen auf den von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern knapp 150 ausgefüllten einzelnen Karten wurden insgesamt 244 Anregungen ausgewertet.

Zum einen wurden Anmerkungen zum aktuellen Verkehrsversuch und zum anderen mögliche Anpassungen angeregt. Die während der Bürgerinformationsveranstaltung von der Verwaltung dargestellte mögliche Änderung des Verkehrsversuches beinhaltet eine Anpassung durch folgende Maßnahmen (Vorschlag der Verwaltung zum 20.02.2018):

- einzige südliche Ausfahrt aus Marienburg über die Leyboldstraße auf die Militärringstraße und Konrad-Adenauer-Straße in alle Richtungen und
- einzige südliche Einfahrt nach Marienburg über den Schillingsrotter Weg aus beiden Richtungen von der Militärringstraße.

Die hier vorgeschlagene Beschlussvariante entspricht dieser vorgestellten Anpassung, allerdings soll das Linksabbiegen von der Militärringstraße ausschließlich für

Anlage 2

Rettungsfahrzeuge möglich sein. Für den Individualverkehr besteht die einzige Einfahrt vom Rheinufer über die Militärringstraße kommend rechts rein in den Schillingsrotter Weg.

Da sich die meisten Anregungen auf einzelne Kreuzungen beziehen, erfolgt die Auswertung kreuzungsbezogen. Des Weiteren wurden übergeordnete bzw. allgemeine Anregungen gesondert ausgewertet.

Zwecks Übersichtlichkeit werden im Folgenden für Positives, Negatives und Anpassungsvorschläge jeweils maximal die drei am häufigsten thematisierten Schwerpunkte dargestellt. Somit soll auch vermieden werden, dass einzelne Partikularinteressen über Gebühr thematisiert werden. Am häufigsten wurden dabei Optimierungsvorschläge angegeben. Im Vergleich zu den negativen Eingaben gab es wenige positive Anregungen.

Kreuzungsbereich Militärringstraße/Leyboldstraße/Konrad-Adenauer-Straße

Zu diesem Kreuzungsbereich erfolgten keine positiven Aussagen.

Am häufigsten wurde für den Status Quo die Spurenaufteilung auf der Konrad-Adenauer-Straße (3) und Radverkehrsführung (3) bemängelt. Zudem entstehen bei den Linksabbiegern aus der Konrad-Adenauer-Straße und zeitgleich fahrenden Rechtsabbiegern aus der Leyboldstraße auf der Militärringstraße ein Konflikt (2). Als mögliche Anpassung wurde die Vorzugsvariante (Einfahrt über den Schillingsrotter Weg aus beiden Richtungen der Militärringstraße & Ausfahrt aus der Leyboldstraße in alle Richtungen) favorisiert (14). Allerdings wünschten sich einige eine Geradeausverbindung aus der Konrad-Adenauer-Straße in die Leyboldstraße (8). Ein Rechtsfahrgebot, wie es heute besteht, wurde ebenfalls befürwortet (5).

Kreuzungsbereich Militärringstraße/Schillingsrotter Weg

Es liegen keine positiven Aussagen zu diesem Kreuzungsbereich vor.

Kritisiert wurde der Stau auf der Militärringstraße (1).

Die von der Verwaltung vorgestellte mögliche Anpassung fand große Zustimmung (13), allerdings mit der Modifizierung, dass ein Linksabbiegen von der Militärringstraße vom Verteiler kommend in den Schillingsrotter Weg unterbunden wird (15). Vereinzelt wurde eine Ausfahrt aus dem Schillingsrotter Weg gewünscht (3).

Kreuzungsbereich Bayenthalgürtel/Goltsteinstraße/Pferdmengesstraße

Vereinzelt positiv wurde die verbesserte Erreichbarkeit von Bayenthal (1) und Reduzierung des Durchgangsverkehrs (1) im Zuge des direkten Linksabbiegers vom Bayenthalgürtel in die Goltsteinstraße aufgenommen.

Deutlich mehr Bürgerinnen und Bürger waren gegen diesen Linksabbieger, zumal diese Maßnahme Mehrverkehr und Stau mit sich bringe (10). Ebenso wurde die Geradeausfahrbeziehung aus der Pferdmengesstraße in die Goltsteinstraße mit einem erhöhten Durchgangsverkehr in Verbindung gebracht (2). Bemängelt wurden illegale Abbieger von der Goltsteinstraße in die Tacitusstraße (1).

Vorgeschlagen wurde, einen U-Turn in diesem Kreuzungsbereich vom südlichen Bayenthalgürtel auf den nördlichen Bayenthalgürtel zu unterbinden (1). Des Weiteren wurde gefordert, eine Geschwindigkeitsreduzierung auf dem Bayenthalgürtel unter 50 km/h einzuführen (1).

Pferdmengesstraße

Konkret wurden zur Pferdmengesstraße weder positive noch negative Aussagen geäußert.

Der Wunsch nach alternierendem Parken auf der Pferdmengesstraße wurde häufig geäußert (12). Dicht gefolgt (5) von der Bitte, auf der Pferdmengesstraße die

Anlage 2

Vorfahrtsregelung „Rechts vor Links“ einzuführen. Des Weiteren wurde die Anregung, die Durchfahrt von der Pferdmenigesstraße über den Bayenthalgürtel in die Goltsteinstraße zu unterbinden, geäußert (3). Zudem besteht auf der anderen Seite gehäuft der Wunsch, Bayenthal und Marienburg als Ganzes zu sehen und die Verbindung zwischen den Stadtteilen aufrecht zu erhalten.

Goltsteinstraße

Bezüglich der Goltsteinstraße gab es keine positiven Aussagen.

Eine negative Aussage bezieht sich auf Verkehrsverlagerungen auf der Goltsteinstraße, die durch den Verkehrsversuch verursacht würden (1).

Die zwei häufigsten Anregungen bzgl. der Goltsteinstraße beziehen sich auf den Wunsch, die Geradeausfahrbeziehung von der Goltsteinstraße in die Pferdmenigesstraße zu unterbinden und Geschwindigkeitskontrollen durchzuführen (jeweils 5). Der Vorschlag, alternierendes Parken auf der Goltsteinstraße einzuführen (3), ist durch das derzeitige Schrägparken abgedeckt.

Sonstige und allgemeine Eingaben

Die Kritik der Bürgerinnen und Bürger war, dass Bayenthal im Verkehrsversuch vernachlässigt und Marienburg bevorzugt wird (25). Die ungleichmäßige Verteilung der Verkehre ist ein weiterer Kritikpunkt (24). Des Weiteren werden die erschwerte Erreichbarkeit Richtung Süden und die Umwege bemängelt (11).

Positiv wurde die „unechte Einbahnstraße“ am Südpark aufgenommen (1), allerdings gibt es auch Stimmen, die sich für eine Aufhebung der Einbahnstraße (3) aussprechen. Allgemein wünschten sich viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Verkehrsberuhigung (43). Ein Mäandersystem wird zwecks Reduzierung des Durchgangsverkehrs vorgeschlagen (5). Zudem sollen Spielstraßen eingerichtet werden (3).

Insgesamt ist festzuhalten, dass die Interessen zum Teil konträr sind und nicht in einer Ideallösung abgewickelt werden können. Daher muss objektiv eine für alle verträgliche Lösung gefunden werden.